

Remarks on the Language of Boethius, *Consolatio Philosophiae* (S. 54—61), sieht in der Art, wie Boethius die Begriffe *commercium*, *princeps*, *disponit* gebraucht, sprachliche Hinweise darauf, daß er Christ gewesen sei. — Virginia Brown, Lupus of Ferrières on the Metres of Boethius (S. 63—79), merkt an, daß Lupus bei dem Versuch, die vielfältigen boethianischen Metren nach dem De centum metris des Servius zu klassifizieren, in drei Vierteln der Fälle zu korrekten Ergebnissen kam. — (II.) Walther Bulst, *Hymnologica partim Hibernica* (S. 83—100), zeigt u. a. für Carm. Cantabrig. 27 (*Iam dulcis amica venito*) rhythmische Regeln auf, die freilich nur für diese eine Dichtung gültig seien, da sie für sich allein stehe. — John Hennig, *Studies in the Vocabulary of the Sacramentarium Veronense* (S. 101—112), gibt eine Liste der in Verona, Bibl. Capit. LXXXV (Sacramentarium Leonianum) vorkommenden Wörter als Grundlage für weitere Untersuchungen zur Sprache der Liturgie. — W. B. Stanford, *Monsters and Odyssean Echoes in the Early Hiberno-Latin and Irish Hymns* (S. 113—117), hält die durch Erzählungen von griechischen Kaufleuten vermittelte Kenntnis homerischer Motive im frühma. Irland für möglich. — (III.) Michael Herren, *The Pseudonymous Tradition in Hiberno-Latin: An Introduction* (S. 121—131), stellt einige Beispiele zusammen, in denen Pseudonyme lateinisch-altirische Wortspielereien enthalten. — Bengt Löfstedt, *Zur Grammatik des Asper Minor* (S. 132—140), verbessert den von H. Hagen, *Grammatici Latini*, Suppl. (1870) S. 39 ff. gebotenen Text nach weiteren Hss. an zahlreichen Stellen. — Kathleen Hughes, *Synodus II S. Patricii* (S. 141—147), zeigt das Vordringen von Canones aus römischen Sammlungen in die andersartig organisierte irische Kirche. — Manuel C. Diaz, *Sobre las series de voces de animales* (S. 148—155), ediert aus der seit der Spätantike nachweisbaren Tradition der Listen von Tierstimmen eine Zusammenstellung von 61 Tieren mit den zugehörigen Lautbezeichnungen (z. B. für den Habicht *accipitres plipiare*) aus einer Toletaner Hs. um 900. — Paul Oskar Kristeller, *The Historical Position of Johannes Scottus Eriugena* (S. 156—164), „does not pretend to make a new contribution to its subject“ (S. 156 Anm. 1). — (V.) Bernhard Bischoff, *Bannita: 1. Syllaba, 2. Littera* (S. 207—212), erklärt die Herkunft des Wortes bannita (die Silbe), die schon einiges Kopfzerbrechen verursacht hatte, mit einer Verballhornung der griechischen Etymologie von syllaba, die seit Servius' Donat-Kommentar im Abendland bekannt war und von συλλαμβάνειν τὰ γράμματα abgeleitet wurde, wovon der Schluß des Verbuns und der Artikel (-βαίνειν τὰ) die neue Fügung ergaben. — J. Reginald O'Donnell, *Alcuin's Priscian* (S. 222—235), zeigt die eigenwillige Einteilung, die Alkuin für seine Lehrzwecke an Priscians Institutiones vornahm. — François Masai, *Recherches sur le texte original du De humilitate de Cassien* (*Inst.* IV, 39) et de règles du Maître (*RM* X) et de Benoît (*RB* VII) (S. 236—263), erschließt eine gemeinsame Quelle für Cassian und die *RM*, die von Cassian demnach unabhängig sei; es lasse sich von der *RM* eine logische Entwicklung zur Benediktsregel nachweisen. — Leonard E. Boyle, *Optimist and Recensionist: „Common Errors“ or „Common Variations“?* (S. 264—274), bringt gute Argumente zugunsten der „Recensionists“ unter den Editoren, die durch Rezension und Emendation auf traditionelle Weise einen Text zu erstellen suchen, wogegen sich „Optimisten“ im wesentlichen an einen als besonders gut befundenen Text halten (der historisch wirksam geworden sein kann, oder den sie als „Scribal Version“ u. ä. bezeichnen).

G.S.

Church and Government in the Middle Ages. Essays presented to C.R. Cheney on his 70th birthday, edited by C.N.L. Brooke u. a., Cambridge 1976, University Press, XV u. 312 S., 2 Tafeln. — Diese Festschrift zu Ehren